Die guten Anfänge

kommen aus

der Stille…

… auch dieses neu begonnene Jahr.

Wir tun jedoch so, als ob daran gar nichts wahr wäre. Erst recht nicht zum Jahresbeginn. Da krachen die Böller, werden Kugelbomben gezündet bzw. fehlgezündet, Feuerwerk erfüllt den Himmel, jauchzend und jubelnd wird das neue Jahr begrüßt, Betrunkene zetteln Schlägereien an, Polizei und Rettungsdienste werden mit Pyrotechnik angegriffen,mit Steinen beworfen. Eine Gesellschaft schafft alle gesellschaftlichen Konventionen ab und glaubt, dass das zur Freiheit gehört. Betrunkene, Verletzte, Tote. Nicht alle im Lande sind laut. - Es gibt auch die Nachdenklichen, Friedlichen, die stillen Menschen, die daheim vor dem Fernseher oder draußen vor Ort fassungslos dem ungezügelten Treiben zuschauen. Menschen, die demütig sind und sich nicht für die Herrscher der Welt halten und zur Befriedigung ihrer gewaltigen egomanischen Gelüste, Länder überfallen und erobern, staatliche Ordnungen zerstören und auflösen wollen. Menschen, die sich auf das nächste Jahr freuen und viele Hoffnungen mit der Zukunft verbinden.

Natürlich kann es einem angesichts der Herausforderungen angst und bange werden: Deutschland im Wahlkampf (mit vier Kanzlerkandidaten), Trump kurz vor der Thronbesteigung, Krieg im Jemen, in Israel, in der Ukraine und an vielen anderen Stellen in der Welt, Unwetter, Waldbrände, Klimakatastrophe. Und dennoch kann es sein, dass Menschen, die guten Willens sind, (und ich glaube, das ist die Mehrheit) mit ihren Wünschen und Hoffnungen für ein gutes neues Jahr eine große Kraft entfalten können, die vieles, was im Augenblick noch hoffnungslos erscheint, zum Guten wenden kann.

Unsere Welt kann derzeit mit Stille nur wenig anfangen. Irgendwie scheint alles anders zu sein als in dieser in der Überschrift zitierten Textstelle, die ich hier einmal vollständig „Zum Sonntag“ zitieren möchte:

„Die guten Anfänge kommen aus der Stille. Im unfassbaren Schweigen spricht Gott sein Wort, den ewigen Sohn. Das Licht leuchtet, es rettet und richtet. Im Licht des ewigen Wortes steht unsere Zeit, auch dieses neu begonnene Jahr.“

Der Text erinnert uns an alles, was gut ist: ans Licht, an die Wahrheit, an diese Welt, für die nicht Gott, sondern wir die Verantwortung tragen.

Wir müssen dafür sorgen, dass diese Welt für alle eine Heimat ist und in ihrer Schönheit und Vielfalt erhalten bleibt. - Wir!

Reinhold Duczek, Pfarrei St. Barbara Bönen und Heeren, in: WAZ v. 18.01.2025